
Seminarabriss für Kindergarten

Für die Fortbildung ist ein Zeitrahmen von 9 Stunden angedacht. Hier ist es sinnvoll dies an 6 Abenden zu je 1,5 Stunden anzubieten. Die Teilnehmerinnenzahl ist begrenzt auf 8 bis 12 Mitarbeiterinnen in Kindergärten (Praktikantinnen, Kinderpflegerinnen, Erzieherinnen).

Bei Bedarf kann nach Absprache ein Vertiefungsseminar erfolgen.

1. Seminareinheit

1. Vorstellung unserer Arbeit und Stelle
2. Fragestellung an die Teilnehmerinnen: „Was verstehen Sie unter sexuellem Missbrauch“ (Metaplan)
3. Definition von sexuellem Missbrauch (zur Abgrenzung u. Vertiefung: Arbeitsblatt)
 - ◆ Missbrauchsformen, Zahlen
 - ◆ Täter und Täterinnen
 - ◆ Betroffene und deren Situation

2. Seminareinheit

4. Film: „Trau dich“ mit anschließender Diskussion
5. Signale bei sexuellem Missbrauch:
 - ◆ hier wird insbesondere auf die Problematik des Erkennens bei Missbrauch eingegangen, d.h. Signale können auch auf andere Schwierigkeiten hindeuten, z.B. Trennung der Eltern, Geburt eines weiteren Kindes ...
 - ◆ andererseits kann es eindeutige Signale geben, die aber nicht vorschnell gedeutet werden dürfen, d.h. längere Beobachtungen und evtl. Gespräche mit Kindern sind unerlässlich beim Erkennen von Missbrauch
 - ◆ Interpretation von Signalen wird Teilnehmerinnen ermöglicht, anhand von Zeichnungen

3. Seminareinheit

6. Welche Möglichkeiten und Hilfen gibt es, wenn ich einen Verdacht habe bzw. weiß dass ein Kind missbraucht wird. (Vertiefung durch Rollenspiele in Form von Gesprächen mit Müttern; siehe Anlage: Rollenspiele)

4. Seminareinheit



Träger: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Kempten e.V.
Jenischstraße 1 87435 Kempten Tel.: 0831/23365 - Fax: 0831/16608
Bankverbindung (Spenden bitte über AWO z.Hd. Notruf):
Sparkasse Allgäu Kto-Nr. 41 582 (BLZ 733 500 00)

-
7. Vertiefung von Seminareinheit: Hilfen und Vorgehen anhand von Rollenspielen und/oder anonymen Fallinterpretationen (siehe Anlage: Rollenspiele bzw. Gespräche mit Beratungsstellen, Jugendamt usw., HelferInnenkonferenzen)

5. Seminareinheit

8. Definition und Ziele einer präventiven Erziehung: bewusste Erziehungshaltung !
9. Vorstellung der Präventionsregeln
10. Vorstellung von Präventionsmaterialien: Bücher, Spiele, Filme ...

6. Seminareinheit

11. Vorstellung unserer Präventionsarbeit und Workshops an Kindergärten (siehe Anlage Präventionsmappe)

Rollenspiel, Kinderarten 1:

Sabine 5 Jahre, seit 1 Jahr im Kindergarten

Signale:

- sehr schüchtern, angepasst
- wird häufig mit Junges in der Kuschelecke „erwischt“
- malt häufig „seltsame“ Bilder
- wirkt häufig apathisch, zurückgezogen
- traurige Augen, lacht selten

Familienverhältnisse:

- Mutter, Vater, 1 jüngeren Bruder
- angesehene Familie
- Vater in vielen Vereinen tätig, u.a. auch im Elternbeirat
- selbständig, eigenes Geschäft
- Mutter wirkt schüchtern, zurückhaltend
- bei Elterngesprächen erscheint nur der Vater
- er ist sehr interessiert an der Entwicklung seiner Tochter und am Kindergartenalltag

Aufgabe: Sabine zu helfen

- Gespräch mit der Mutter:
 - ⇒ Wie schaffe ich es allein mit der Mutter zu sprechen ?
 - ⇒ Aufbau des Gesprächs
- Helferinnenkonferenz:
 - ⇒ Wer muss beteiligt sein ?
 - ⇒ Was darf ich sagen

Rollenspiel, Kindergarten 2:

Michael 6 Jahre, seit 2 Jahren im Kindergarten

Signale:

- schon zweimaliger Gruppenwechsel
- untragbar für die Gruppe
- stört ständig
- aggressiv gegenüber anderen Kindern, vor allen Dingen gegenüber Mädchen
- äußert sich häufig abfällig über Mädchen und Frauen
- befriedigt sich ständig selbst

Familienverhältnisse:

- Mutter, Vater, 2 ältere Brüder, 1 kleinere Schwester
- Vater zur Zeit arbeitslos
- Mutter arbeitet halbtags als Verkäuferin
- Vater kommt weder zu Elterngesprächen noch holt er Michael vom Kindergarten ab
- Mutter holt Michael jeden Tag ab, verspätet sich aber sehr oft
- Mutter wirkt abgehetzt, erschöpft, immer unter Zeitdruck

Aufgabe: Michael zu helfen

- Gespräch mit der Mutter:
 - ⇒ Aufbau des Gesprächs
- Helferinnenkonferenz:
 - ⇒ Wer muss beteiligt sein ?
 - ⇒ Was darf ich sagen